

13a. Der fundamentale Grund, warum wir die Dreieinigkeit studieren - Teil 1

Tess Lambert, 20.05.2022

Youtube Video

<https://www.youtube.com/watch?v=98TpnEGT1e0&t=954s>

[00:00:05.890] - Raymond

Lieber Gott, wir danken dir so sehr für diese Sabbatstunden. Wir danken dir für die Botschaften, die wir studiert haben, für das Verlernen, das jeder von uns durchmacht. Und wir beten, dass du uns heute Abend, wenn wir vor dich treten und zusammenkommen, hilfst, einen demütigen und verständnisvollen Geist zu haben, tief in uns selbst zu suchen und zu verstehen, wie tief 6000 Jahre Sexismus reichen. Wir beten, dass du uns hilfst, ein Herz und einen Verstand zu haben, zu verstehen und klar zu sehen. Und dass wir in unserer Suche nach der Wahrheit wirklich vereint sind. Wir danken dir für deine Geduld mit uns, während wir lernen. Wir bitten dich um all dies in Jesu Namen. Amen.

[00:01:18.390] - Tess

Es ist zwei Wochen her, also gab es eine Lücke. Ich möchte trotzdem nicht viel Zeit für die Wiederholung verwenden. Denn unsere letzte Stunde vor zwei Wochen war hauptsächlich eine Wiederholung. An der Tafel hinter uns wollte ich versuchen zu veranschaulichen, was wir getan haben. Wir haben Max als Vertreter eines großen Teils der Gesellschaft genommen. Vor allem für den Teil der Gesellschaft, der am ehesten in der extremen Rechten landet und der am problematischsten für die Botschaft der Gleichheit ist. Und wir wollten zeigen, wie er seine Ansichten entwickelt hat, und auch, was seine grundlegenden Ansichten sind. Die drei Komponenten der Dreieinigkeit. Zur Erinnerung: Wenn ihr Euch zu Wort melden wollt, gebt bitte ein H in den Chat ein. Nur zur Erinnerung. Ein H im Chat bedeutet für mich, dass jemand eine Hand gehoben hat. Ich freue mich über einen Dialog. Aber bitte hebt eure Hand, wenn ihr möchtet. Ich wollte Max als Beispiel für eine große Gruppe in der Gesellschaft zeigen, und das ist genau das, was der Artikel getan hat.

[00:02:47.800] - Tess

Sie hatten dieses breite Segment gesehen und jemanden in diesem Teil der Gesellschaft gefunden, der bereit war, die Ansichten dieses Teils der Gesellschaft zu erläutern. Und sie haben es auf die Lehre der Trinität, (auf die Theorie des Dreifältigen), heruntergebrochen.

[00:03:07.350] - Tess

Wir wollten fragen. Warum haben die Maxes diese Weltanschauung? Warum haben sie diesen Glauben, einen starken Glauben an Atheismus, Männerrechte und Libertarismus. Und es ist nicht so, dass Max mit einem Gehirn geboren wurde, das von Natur aus logischer und vernünftiger ist als die Gehirne der anderen. Wie jeder andere entwickelt auch er seine Weltanschauung aus einer Quelle heraus. Wir wollten uns die Quelle ansehen. Die Quelle ist eindeutig nicht christlich. Es ist eindeutig keine religiöse Quelle. Wir haben uns den Mount Rushmore angeschaut. Die Einflüsse des Atheismus nach 1989, wenn wir ein prophetisches Modell beibehalten wollen. Insbesondere die Stimmen nach 9/11. Wir haben uns diese Einflüsse des modernen Atheismus und der Evolution angesehen. Und wir haben Max hier mit dieser Sammlung von Lehren aufgestellt. Und dann haben wir es nach oben verschoben, um den Einfluss zu sehen, unter dem jemand wie Max in den letzten 20 bis 25 Jahren steht. Denkt daran, wenn wir über Max sprechen. Und wir betrachten dies auch im Kontext von Gamergate. Wir reden hier nicht über Männer in ihren Sechzigern, Siebzigern, Achtzigern.

[00:04:41.150] - Tess

Wir reden über jemanden in den Zwanzigern und Dreißigern, vor allem. Und auch über das mittlere Alter. Aber jemand, der die 90er Jahre durchlebt. Jemand, der 9/11 erlebt und seine Weltanschauung insbesondere im Jahrzehnt der 2000er Jahre entwickelt. Da hört man die aufkommenden Stimmen der Vier Reiter, Harris, Dawkins, Hitchens und Dennett.

[00:05:10.570] - Tess

In der letzten Unterrichtsstunde wollte ich darauf hinweisen, dass sie nicht für den Atheismus eintreten. Sie sind auch Befürworter der Männerrechte und des Libertarismus. Wir sind weiter auf die Dinge eingegangen, die Dawkins und Hitchens vertreten haben. Insbesondere Dawkins und Christopher Hitchens. Um zu zeigen, dass sie nicht nur die Stimmen des modernen Atheismus sind, sondern auch den Libertarismus und den Aktivismus für Männerrechte verkörpern. Was logisch wäre, denn wenn Max all diese Ansichten hat und sie in diesem Paket daherkommen, dann kommen sie verpackt von irgendwo anders her. Wir sind verschiedene Argumente dieser vier Männer durchgegangen. Wir haben gesehen, dass Hitchens den Standpunkt vertritt, dass die Bürgerrechte, insbesondere in Bezug auf das Geschlecht, 1968 abgeschlossen wurden. Alles, was seitdem passiert ist, und das Konzept, dass "das Persönliche politisch ist", ist Unsinn. Wir haben gesehen, wie er argumentiert hat, dass Männer die Unterdrückten in der Gesellschaft sind. Die anderen Männer haben diese Ansicht sicherlich geteilt, aber er hat sie mit Nachdruck vertreten. Dawkins hat angedeutet, dass der Feminismus eine Religion ist.

[00:06:37.840] - Tess

Und sie alle propagieren die Idee, dass Männer und Frauen ihre eigenen Stärken und Schwächen haben. Das ist eine Assoziation zum Sozialdarwinismus und zu dem, was man im Volksmund psychologische Evolution nennt.

[00:06:54.910] - Tess

Erster Vertreter des Sozialdarwinismus, der davon ausgeht, dass Menschen angeborene Fähigkeiten und Talente und dementsprechend auch angeborene Schwächen haben. Die Frauenfeindlichkeit dieser Männer beruht nicht auf der Religion, sondern auf der Biologie. Ich möchte darauf hinweisen, dass ich ihnen zustimme, wenn sie sagen, dass sie Vernunft und Rationalität auf ihrer Seite haben. Wenn wir dem Konzept der Evolution zustimmen, um damit zu beginnen. Ich möchte erklären, was ich meine. Erinnert ihr euch, wie das Konzept der Schichtung der Rassen nach Intelligenz in der Evolution entstanden ist? Sie sagten, dass man die Evolution an der Entwicklung der Sprache ablesen kann. Und weil es all diese verschiedenen Sprachen gab, entwickelten sich die Menschen zu Nationen, Clans, Gruppen von Menschen, Ländern. Diese haben sich alle separat entwickelt. Und wenn ein Ureinwohner Australiens völlig unabhängig von einem Spanier aus einem Tier hervorgeht, dann werden sie sich auch anders entwickeln. Nicht im Körper, aber im Denken, im Gehirn, in der Intelligenz. Sie entwickeln sich beide aus einer tierischen Quelle.

[00:08:48.190] - Tess

Aber sie müssen sich nicht in verschiedene Arten entwickeln, sondern in ein völlig anderes Wesen. Und dieses Wesen ist nicht so vernunftbegabt, dass es zwischen einem australischen Ureinwohner und jemandem, der sich in Europa entwickelt, intrinsische psychologische Unterschiede aufweisen würde.

[00:09:17.830] - Tess

Und dann ist es nur logisch, sie nach Intelligenz zu schichten. Ihr Standpunkt ist rational und logisch. Wenn man diesem grundlegenden Bestandteil des Darwinismus zustimmt. Und wenn man sich dann die australischen Ureinwohner ansieht und feststellt, dass die dortige Gemeinschaft keine Schriftsprache hatte, sondern nur eine gesprochene Sprache. Dann entwickeln sie die Idee, dass die Sprache der Maßstab ist, an dem sie messen, wie weit der evolutionäre Prozess eine Gruppe von Menschen gebracht hat. Sie werden die australischen Ureinwohner praktisch als das unterste Glied in dieser Kette betrachten, weil sie keine Schriftsprache hatten. Das hat etwas Vernünftiges und Rationales an sich. Nicht so bei Darwin, der sich schnell darauf einließ. Darwin, sein Cousin; die wissenschaftliche Gemeinschaft in Deutschland, was nicht gut ausging. Das hat eine gewisse Rationalität. Aber sie ist nicht verschwunden, wie wir durch das 1994 erschienene Buch wissen. Und auch, wie insbesondere Sam Harris dem, was sich in den 1800er Jahren mit Darwin entwickelt hat, immer wieder Gehör verschafft hat. Es ist kein neues Konzept. Es ist zunehmend unpopulär geworden, dies mit Rasse zu tun.

[00:10:52.820] - Tess

Aber es ist immer noch unglaublich populär, dies mit dem Geschlecht zu tun. Und ich denke, dass die Artikel, nicht nur die aus dem Scientific American, sondern auch der Vox-Artikel, den ich geteilt habe, diesen Punkt sehr gut wiedergeben. Wenn sie sagen, dass sie nicht versuchen, rassistisch zu sein, sondern rational und logisch sind und eine wissenschaftliche Debatte führen.

[00:11:23.460] - Tess

[Kommentar

Anhaftend einer Sache innewohnend intrinsisch: von sich aus aufweisend; einem Ding oder System innewohnend, ohne äußere Ursache oder Beeinflussung vorliegend systeminhärent von innen kommend]

Wenn das die Grundlage Ihrer modernen Wissenschaft ist, dann würde ich sagen, dass sie Recht haben. Das ist rational. Ich stimme jedoch nicht mit der zugrunde liegenden Prämisse überein, dass wir uns getrennt von einer Tierart entwickelt haben. Getrennte Evolutionskette für die Rassen. Getrennte Evolutionskette für Männer und Frauen. Auch wenn sie sich vermischen, werden sie in unterschiedliche Strukturen innerhalb der Gesellschaft gedrängt. Und Männer jagen, kämpfen, politisieren, debattieren. Darwin hat es am besten gesagt. Die Männer waren den Frauen letztendlich überlegen. Das mussten sie auch, weil sie sich in unterschiedlichen Umgebungen entwickelt haben. Wir gehen zu dem Artikel in The Scientific American. Ich werde ein paar Ausschnitte daraus vorlesen und dann prüfen und die Leute ermutigen, zu kommentieren. In diesem Artikel geht es darum, wie Charles Darwin und die ihn umgebenden Wissenschaftler, die sich die psychologische Evolution, den Sozialdarwinismus, zu eigen machten, diesen in ein Modell des Sexismus einbauten. Dadurch, so sagt er, wurde Sexismus zu etwas gehärtet, das nicht einmal in Frage gestellt werden konnte. Denn sie machten ihn zu einem inhärenten Phänomen.

[00:12:51.820] - Tess

Sie machten ihn biologisch. "Die Evolutionspsychologie, eine moderne Ausprägung der darwinistischen Theorie, liefert immer noch eine Rechtfertigung für die Ungleichheit der Frauen." Und dann führt er aktuelle Beispiele dafür an, dass dies auch heute noch weit verbreitet und populär ist.

Ein Buch aus dem Jahr 2000, "The Mating Mind, how sexual choice shaped the evolution of human nature". Der Evolutionspsychologe Jeffrey Miller schreibt: "Männer schreiben mehr Bücher.

[00:13:26.770] - Tess

Männer halten mehr Vorträge. Männer stellen mehr Fragen nach Vorträgen. Männer dominieren die Diskussionen in gemischtgeschlechtlichen Gremien". Dazu möchte ich etwas sagen. Ich erinnere mich, als Elder Parminder 2017 nach Australien kam. Und ich erinnere mich, wenn er mit dem Lehren fertig war, oder wenn wir uns vor einer Mahlzeit versammelten. Die Männer der Bewegung versammelten sich wie ein Kreis um ihn, um zu sehen, was er sagte. Und ich erinnere mich sehr deutlich an den Kampf in meinem eigenen Kopf. Es gab keine Frauen, die sich um ihn versammelten. Die Frauen gingen zusammen weg oder sie gingen in die Küche, sie putzten, sie packten zusammen, sie waren bei den Kindern. Die Frauen klammerten sich nicht an ihn. Und der Kampf in meinem Kopf war nicht, dass ich es nicht konnte. Der Kampf in meinem Kopf war der soziale Druck, die einzige Frau in der Gruppe zu sein, die näher an ihn heranrückte, um zu hören, was er sagte, wenn er nicht präsentierte, wenn es diese privaten Diskussionen gab. Und das haben die Frauen nicht mitbekommen.

[00:14:32.270] - Tess

Nicht, weil sie keine Fragen stellen wollten, nachdem Elder Parminder gelehrt hatte. Sondern wegen des sozialen Drucks. Wegen des Gefühls, dass man, wenn man nach oben geht, auf eine bestimmte Art und Weise angesehen wird.

[00:14:46.320] - Tess

Und das war ich. Da war dieser Blick, der sagte: "Was machst du denn hier? Versuchst du, einen Freund zu finden? Du bist hier fehl am Platz. Das war im Raum spürbar. Und das war der Grund, warum ich nach oben gegangen bin. Aber es war ein innerer Kampf gegen das Gefühl, das ich hatte, als ich hochging. Verletzlich, ängstlich, allein." "Männer schreiben mehr Bücher. Männer halten mehr Vorlesungen." Ja, das tun sie. Aber ich kann es nicht mit einer wissenschaftlichen Formel für diese Evolutionspsychologen beweisen. Wieder ist es eine Erfahrung. "Diese Verhaltensunterschiede spiegeln biologische Unterschiede wider, argumentiert Miller." Sie begründen das damit, dass sich vor allem die Männer der Bewegung um Elder Parminder versammelten, während die Frauen sich auf andere Weise nützlich machen würden. Evolutionspsychologen argumentieren, dass das biologisch ist. Die Erfahrung lehrt, dass es das nicht ist. Die natürliche Auslese hat dazu geführt, dass Männer in ihrem Streben nach Status aggressiver sind als Frauen. Jäger- und Sammlergesellschaften seien jedoch bemerkenswert egalitär, heißt es.

[00:16:05.330] - Tess

Dann gehen sie auf das Google-Memo ein, das James Damore veröffentlicht hat. Und genau das wollte ich mit dem Vox-Artikel ansprechen. Um einige sehr spezifische Punkte anzusprechen. Möchte jemand

etwas zu dem Scientific American-Artikel sagen? Irgendetwas, das sie daraus gelernt haben oder das noch deutlicher hervorsteht.

[00:16:40.530] - Tess

Ich werde dann fortfahren und ein paar Punkte aus dem, was ich heute Nachmittag mitgeteilt habe, anführen. In diesem Artikel für Google stellt James Damore die Behauptung auf, dass der Grund dafür, dass Frauen bei Google und anderen Technologieunternehmen unterrepräsentiert sind, in ihren biologischen Unterschieden liegt. Daher seien die Bemühungen, mehr Frauen in die Technologiebranche zu bringen, fehlgeleitet. Was ich tun wollte, und worauf ich noch näher eingehen möchte, ist, wie wir solche Argumente sehen. Was ich getan habe. Als ich in dem Artikel las, dass er sagte, dass eine Reihe von Evolutionspsychologen Damore verteidigten. Ich habe mir angeschaut, was die Evolutionspsychologen zu sagen hatten. Einer dieser Evolutionspsychologen hat einen Artikel für die New York Times geschrieben. Sein Name ist David Brooks. Und David Brooks sagt in seiner Verteidigung von Damores Memo, dass Damore, der Google-Mitarbeiter, der das Memo geschrieben hat, "Damore die lange und umstrittene Debatte über Gene und Verhalten angezapft hat". Auf der einen Seite. Er wird zwei Seiten machen. Er wird sagen: "Hier ist Damore und die Evolutionspsychologen. Auf der einen Seite stehen diejenigen, die glauben, dass der Mensch als unbeschriebenes Blatt auf die Welt kam und durch soziale Strukturen geformt wird.

[00:18:44.080] - Tess

Auf der anderen Seite stehen die Evolutionspsychologen, die argumentieren, dass die Gene mit der Umwelt interagieren und die Gene eine große Rolle dabei spielen, wer wir sind". Er sagt: "Im Allgemeinen haben die Evolutionspsychologen diese Debatte gewonnen." Er glaubt also, dass sie gewinnen. Und auf dieser Seite haben wir ...

[00:19:07.810] - Tess

Ich will keine Feministinnen aufstellen. Ich werde Gina Rippon nennen. Denn es sind nicht **die** Feministinnen. Es ist vielleicht eine Minderheit innerhalb der Wissenschaft, aber eine Gruppe innerhalb der Wissenschaft. Er zitiert andere Wissenschaftler. Debra Soh schrieb in der Globe and Mail in Toronto. "Entgegen der Darstellung war das Memo fair und sachlich korrekt". Jeffrey Miller, ein weiterer Evolutionspsychologe, schrieb in The Cluette. "Ich denke, dass fast alle empirischen Behauptungen des Google-Memos wissenschaftlich korrekt sind. Wir haben es hier mit einer legitimen Spannung zu tun. Damore beschreibt die Wahrheit auf einer Ebene. Seine vernünftigen Kritiker beschreiben eine andere Wahrheit. Eine, die auf einer anderen Ebene existiert. Damore setzt sich für die wissenschaftliche Forschung ein. Sie setzen sich für die Gleichstellung der Geschlechter ein. Es braucht ein wenig Feingefühl, um diese Stränge zu harmonisieren. Es erfordert Fingerspitzengefühl, die Gleichstellung der Geschlechter mit der wissenschaftlichen Forschung in Einklang zu bringen, aber es ist machbar. Er sagt, es ist schwierig. Es ist schwierig, man muss mit Bedacht vorgehen, aber man kann die Gleichstellung der Geschlechter mit der Forschung in Einklang bringen.

[00:21:09.060] - Tess

Aber er sagt, dass Googles Diversity Officer Daniella Brown, als sie sagte, dass dies falsche Annahmen über das Geschlecht sind, sagt er, das ist Ideologie. Vernunft auslöschen. Ich habe den Vox-Artikel geteilt, um eine etwas umfassendere Perspektive auf den Inhalt des Memos und die Probleme mit diesem Memo zu geben.

[00:21:40.040] - Tess

Was ich uns aber mit auf den Weg geben wollte, ist, dass es in diesem Kampf um das geschlechtsspezifische Gehirn keinen Konsens in der wissenschaftlichen Gemeinschaft gibt. Es ist ein andauernder Krieg. Auf der einen Seite steht das Buch Gendered Brain von Gina Rippon. Auf der einen Seite stehen diejenigen, die für die Gleichstellung der Geschlechter eintreten und versuchen, der Wissenschaft vorzuwerfen, dass ihre Voreingenommenheit Forschung und Daten missbraucht hat. Auf der anderen Seite stehen die Nachfahren von Darwin, die Nachfahren des Sozialdarwinismus und der psychologischen Evolution. Dieselben Argumente, die bei der Rassenfrage verwendet wurden, haben auch bei der Geschlechterfrage nichts von ihrer Popularität eingebüßt. Ich wollte, dass wir sehen, wie diese Argumente verpackt werden. "Viele Befürworter scheinen wirklich verblüfft zu sein,

dass ein Dokument, das sich so sehr bemüht, sachlich und vernünftig zu erscheinen, eine so emotionale Reaktion hervorrufen kann. Dabei handelt es sich um durchschnittliche Unterschiede, wie das Manifest bekräftigt; Verteidigung. Geschlechtsspezifische Unterschiede sind durchschnittlich. Das trifft nicht auf jede Frau zu. Vielleicht gehörst du zu den besonderen Menschen, die vernünftiger sind als alle anderen.

[00:23:32.160] - Tess

"Beruhigend. Es gibt einige Überschneidungen zwischen Männern und Frauen. Auch hier verschaffen sich die Befürworter des Memos mit dieser betont sachlichen und auffälligen Art der Vernunft Deckung.

[00:23:49.820] - Tess

Wieder vernünftig. Es taucht immer wieder auf. Denn diejenigen, die dieses Argument vorbringen, und diejenigen, die dagegen ankämpfen, wissen, wie man es verteidigt. Vernünftig, vernünftig, leidenschaftslos. Wissenschaftliche Forschungswahrheit auf rationalem Niveau. Der Autor des Vox- Artikels: Ein Mann reagierte auf Twitter auf ihre Äußerungen mit folgenden Worten, "dass es unvernünftig sei, wenn sich eine Frau an einer Diskussion über die durchschnittlichen Eigenschaften von Frauen störe." Denn wenn man sich auf diese Seite schlägt, weiß man, was einem vorgeworfen werden wird. Viele Befürworter des Manifests haben mich eifrig und, soweit ich das beurteilen kann, ernsthaft auf die häufigen Behauptungen des Verfassers des Manifests hingewiesen, er unterstütze Vielfalt auf abstrakte Weise, als ob dies beruhigend sein sollte. Ich schätze Vielfalt und Integration, und ich leugne nicht, dass es Sexismus gibt. Diese Seite wird sagen, wir leugnen den Sexismus nicht, wir sind Feministinnen. Aber das macht ihre Argumente oder die Art und Weise, wie ihre Argumente verwendet werden, nicht weniger gefährlich. Das gilt für die Rasse nicht und für das Geschlecht auch nicht. Gehen wir davon aus, dass alle den Artikel im Scientific American gelesen haben?

[00:25:26.130] - Tess

Ich bin mir nicht sicher, ob jeder den Vox-Artikel gelesen hat. Aber Marie vom Scientific American, siehst du die zwei Seiten, wie es diesen Kampf innerhalb der wissenschaftlichen Gemeinschaft gibt?

[00:25:47.0]-

Josephine

Ja, das tue ich.

[00:25:49.750] - Tess

Möchtest Du etwas davon mit deinen eigenen Worten beschreiben?

[00:26:03.410] - Josephine

Es tut mir leid. Es ist im Moment leer.

[00:26:08.090] - Tess

Das ist in Ordnung. Es könnte sich mit der Zeit einpendeln. Sonst noch jemand? Hat jemand den Vox-Artikel gelesen, der heute Nachmittag veröffentlicht wurde? Ist dafür noch Zeit? Einige haben noch keine Zeit gehabt. Graham.

[00:26:35.910] - Raymond

Entschuldigung. Ich habe geantwortet, dass ich den Artikel gelesen habe, den Du heute gepostet hattest.

[00:26:41.790] - Tess

[comment: intrinsischen = innewohnenden, anhaftend | einer Sache innewohnend | inhärent | intrinsisch | von innen kommend] Ich danke Dir. Ich habe verstanden. Ich wollte Folgendes aufzeigen, dies ist ein brillantes Buch. Sie bringt ein wissenschaftliches Argument vor, aber es ist keins, das viele Menschen, selbst innerhalb der wissenschaftlichen Gemeinschaft, für rational oder vernünftig halten. Und ich möchte, dass wir wissen, dass wir gegen einen großen Teil der wissenschaftlichen Gemeinschaft kämpfen, wenn wir an dieser Position festhalten. Und genau hier hat sich dieses Argument durch den psychologischen Sozialdarwinismus entwickelt. Sie bezeichnen sich selbst als evolutionäre Psychologen. Sie haben diese Komponente aus dem Darwinismus übernommen, um

über diese innewohnenden Unterschiede zu argumentieren. Und das ist etwas, das der Autor des Artikels aus dem Scientific American und das sich Gina Rippon sehr wohl bewusst ist. Sie kämpfen gegen diese jahrhundertelangen schädlichen Stereotypen an. Die durch das Konzept der Evolution so verfestigt wurden, dass sie den Sexismus so sehr erschwert haben. Das ist der Umgang mit dem hier. Da es sich um Sozialdarwinismus handelt, werde ich es als psychologische Evolution bezeichnen. Ich glaube übrigens nicht, dass sich die Menschen im Zusammenhang mit der Rasse davon befreit haben.

[00:28:30.000] - Tess

Was passiert ist, ist, dass sie immer weniger darüber sprechen wollen. Mit Ausnahme derjenigen, die sich selbst für die mutigsten halten oder halten werden.

[00:28:46.330] - Tess

Aber sie ist immer noch sehr präsent. Wenn es aber um das Geschlecht geht, dann ist es ein freier Fall. Ich wollte zeigen, wie Max sein Weltbild entwickelt hat. Das kommt von den Leuten, denen er vor allem in den 2000er Jahren zugehört hat. Und woher sie nicht ihren gesamten Sexismus beziehen, aber einen Großteil der Verteidigungsgründe für ihren Sexismus. Und das hängt direkt mit ihrem Atheismus zusammen. Ich komme zurück zu Darwin. Das letzte Stück, das unsere Überprüfung sein sollte, sollte uns hierher führen. Zu Roy den Hollander. Was man hat, wenn man die Rechte des Mannes bis zum logischen Ende ausreizt. Er verkörpert all diese Argumente. Er sagt, die Gleichstellung der Frauen sei kein Thema. Es fehlt nicht an der Gleichstellung der Frauen. In der Tat sind Männer jetzt die Unterdrückten in der Gesellschaft. Feminismus ist eine Religion. Deshalb hat er die Columbia University wegen Verletzung des ersten Verfassungszusatzes verklagt. Frauen haben ihre eigenen Stärken und Schwächen. Stärken sind ihre Fähigkeit, Männer zu manipulieren. Wie Hitchens' schlaue Mischungen. Und Männer haben eine angeborene Stärke, körperliche Stärke.

[00:30:29.110] - Tess

Und wir alle wissen, wie Roy den Hollander geendet hat. Aber alles, was er glaubte, findet ihr hier, findet ihr hier,.

[00:30:41.450] - Tess

... hier, und ihr findet es hier. Er hat es zu Ende gebracht. Sogar bis zu seinem eigenen Tod. Er war ein psychologischer Evolutionist. Warum tun wir das? Warum studieren wir das? Josephine. Warum studieren wir das? Josephine? Tut mir leid, du bist stummgeschaltet.

[00:31:23.930] - Josephine

Ja, wir gehen auf das Sonntagsgesetz zu. Und ich denke, wir müssen mehr über diese Leute wissen, die die Evolutionspsychologie propagieren. Und wir müssen verstehen, dass es kein geschlechtsspezifisches Gehirn gibt. Es kommt auf die Umgebung an, der man ausgesetzt ist, und auf das, was man dort erlebt.

[00:31:59.310] - Josephine

Dann müssen wir die Frage stellen, wer von beiden ist dem andern überlegen? Und ich glaube nicht, dass Männer besser sind als Frauen. Denn ich hatte letzte Woche einen Vorfall, der mich an das erinnert hat, was Du lehrst. Ja, aber vielleicht rede ich zu viel.

[00:32:42.470] - Josephine

Also werde ich hier aufhören. Ein echtes lebensnahes Beispiel. Und es beweist, dass die Vorstellung, der Mann sei überlegen, nicht wahr ist. Es kommt darauf an, was man zu sehen bekommt. Und die Möglichkeiten, die man hat.

[00:32:45.330] - Tess

Du hast Angst, dass du zu viel redest, Josephine?

[00:32:49.290] - Josephine

Ich bin ein wenig besorgt. Mein Sohn sagte ...

[00:32:52.600] - Tess

Das ist sexistisch.

[00:32:54.27

0] -

Josephine

Ja,

Sexismus.

[00:33:01.040] - Tess

Ich glaube nicht, dass du zu viel reden wirst. Wenn du deine Geschichte erzählen willst, können wir das gerne tun.

[00:33:01.100] - Josephine

Ich werde es erzählen. Zwei Highschool-Schüler. Zwillinge. Sie sind Zwillinge. Und sie nehmen Fahrstunden. Und mein Sohn sagte, dass der eine die Fahrstunde direkt nach der Schule nahm und der andere zu den Hauptverkehrszeiten. Bevor er in die Fahrstunde ging. Denn ich habe ihm gesagt, dass es kein geschlechtsspezifisches Gehirn gibt. Männer sind nicht besser als Frauen. Und er dachte, Männer seien klüger als Frauen. Als er die Schüler auf die Probe stellte. Er fand bald heraus, dass das Mädchen sehr aufmerksam war. Sie war reaktionsschnell. Sie war die geschicktere Fahrerin im Vergleich zu ihrem Bruder, dem Zwillingsbruder. Und dann sagte er: "Wissen Sie, was Sie mir gesagt haben, ist ganz richtig. Ich habe die Schüler ausgetauscht und den Jungen den Stoßzeiten ausgesetzt und auch das Mädchen. Und der Junge war besser als sie." Mit anderen Worten, er war minderwertig, weil sein Umfeld so war, wie es war. Dem, was er ausgesetzt war. Und als er sich dann veränderte. Aber das Mädchen war überlegen. Das Gegenteil kann funktionieren.

[00:34:16.880] - Josephine

Es ist das, was der Mann, der der Technik, der Medizin und all dem ausgesetzt war. Sie denken, sie seien überlegen. Aber wenn man die Frauen demselben aussetzt, haben sie Konkurrenz.

[00:34:33.770] - Josephine

Und wir studieren das wegen dem Sonntagsgesetz, was im Sonntagsgesetz kommen wird. Wir müssen uns unserer Überzeugungen bewusst sein und uns über die Ungleichheit der Geschlechter und des Sexismus im Klaren sein. Ich weiß nicht, vielleicht rede ich zu viel, aber das ist es, was ich denke.

[00:34:55.790] - Tess

Sag das nicht in meiner Klasse, Josephine.

[00:34:58.450] -

Josephine Nein,

das werde ich nicht.

Jetzt.

[00:34:59.910] - Tess

Ich glaube nicht, dass du zu viel redest. Ich freue mich, Dich zu hören. Das ist ein gutes Beispiel. So war es auch bei den Impfstoffen. Die Menschen haben eine Erfahrung gemacht. Sie haben einen Freund. Sie sehen ein Kind, das Autismus entwickelt oder plötzlich in dem Alter aufzutreten scheint, in dem er sich normalerweise manifestiert, also in dem Alter, in dem sie bestimmte Impfungen erhalten. Sie nehmen beides zusammen und denken, dass sie daraus eine Schlussfolgerung ziehen können.

Genau das passiert auch immer wieder mit dem Geschlecht. Man setzt Männer und Frauen in ein bestimmtes Szenario, und es baut darauf auf und bestätigt, was von Anfang an eine falsche Prämisse war. Die Vorstellung, dass es diese angeborenen Unterschiede, Stärken und Schwächen gibt. Und es greift diese Botschaft, die Botschaft des Mitternachtsrufs, in ihrem Kern an. Denn wenn man von Eden zu Eden spricht, dann ist das eine ganz andere Sache. Und wir sehen, dass die Sünde ein patriarchalisches System geschaffen hat. Und wir sehen, dass das patriarchalische System abgebaut werden muss.

[00:36:31.170] - Tess

Dann wird Daniel Dennett sagen, das war keine Sünde, das ist Biologie. Dennett sagt, es ist keine Sünde, es ist Biologie. Das ist unvereinbar mit der Botschaft der Gleichberechtigung der Geschlechter. Wenn Männer eine biologische und angeborene Stärke für rationale Argumente, für Führung haben, dann ist nichts falsch daran. Und wieder werden sie sagen, dass dies normal ist.

[00:37:03.380] - Tess

Das ist Durchschnitt. Die meisten Frauen können keine guten Führungskräfte sein, nicht alle. Seien Sie also nicht beleidigt. Es bringt einen dazu, die Gesellschaft zu betrachten und zu sehen, dass es nichts Schlimmes ist, wenn Frauen im Parlament oder im Kongress nicht vertreten sind. Man sieht sich Hillary Clinton an und sieht nicht den Sexismus, den sie ertragen musste. Sie lässt einen den Sexismus in ihrer Niederlage nicht sehen. Man sieht nicht den Sexismus in den Angriffen, denen sie ausgesetzt war. Es lässt einen die Stärke, die sie zeigen konnte, in Frage stellen. Dieses Argument, dieses psychologische Evolutionsargument, ist unvereinbar mit einer Botschaft, die darauf aufbaut, dass Gleichheit das Ursprüngliche ist und dass Gleichheit das ist, was sie sein sollte. Ich möchte aber noch einmal darauf zurückkommen und einige Leute fragen, warum wir das untersuchen? Denn warum interessiert es uns, was Daniel Dennett denkt? Einige von uns wussten vielleicht nicht einmal, dass es Daniel Dennett gibt, bevor wir angingen, uns mit diesem Thema zu beschäftigen. Wir haben nur eine begrenzte Menge an Zeit.

[00:38:17.900] - Tess

Warum studieren wir das? Moli.

[00:38:26.330] - Moli

So wie ich es sehe und den Artikel verstehe, ist es so, dass wir auf dem Weg zum Sonntagsgesetz den Sexismus gegen Frauen und wie sie in der Arbeitswelt unterdrückt werden, sehen können. Und Männer versuchen immer, Frauen in allen Bereichen zu unterdrücken. Auch wenn sie wissen, dass die Fakten nicht das bestätigen, was sie sagen. Sie tun es auf wissenschaftliche Art und Weise. Aber die Frauen sind in allem, was wir tun, kompatibel. Und sie sind uns in vielen Dingen ebenbürtig. Sogar im wissenschaftlichen Bereich an den technischen Universitäten. Es gibt einen höheren Anteil an Frauen. Sie sind qualifiziert, aber die Männer versuchen immer noch, sie zu unterdrücken, während wir auf das Sonntagsgesetz zusteuern. Denn es entwickelt sich ein Sexismus, der zu einem Frauenhass führt. Wir nähern uns dem Sonntagsgesetz.

[00:40:05.370] - Tess

Du hast eine Menge guter Dinge gesagt. Wenn ich es zusammenfassen soll. Es ist hier, um uns etwas über Sexismus in der Gesellschaft zu lehren. Und Du sagtest, auch in der Wissenschaft. Darf ich stattdessen STEM schreiben? Verkörpert das, was du gesagt hast, Molly?

[00:40:24.040] - Moli

Ja, ja.

[00:40:29.700] - Tess

Ist das in Ordnung?

[00:40:31.090] - Moli

Ja.

[00:40:33.370] - Tess

Vielen Dank, Greg.

[00:40:41.330] - Greg

Ich habe meine Ohrstöpsel drin, also sag mir Bescheid, wenn das ein Problem ist. Zunächst einmal zu dem Artikel. Du hattest ihn an die Tafel geschrieben, aber Du hast ihn durchgestrichen. Wo Cynthia etwas sagte, hat Damore etwas anderes gesagt. Und es fiel auf, dass es ganz klar zwei Informationsströme gab. Offensichtlich hat Damore meiner Meinung nach eine Pseudowissenschaft verwendet. Und Cynthia, ich kann mich nicht genau erinnern, Lee, ich glaube so hieß sie. Sie diskutierte gerade darüber, dass sein Informationsfluss nicht korrekt war. Du hattest an die Tafel geschrieben, dass sie Vernunft und

Wissenschaft verwenden. Das ist mir aufgefallen. Wenn ich einen Artikel schreiben will, kann ich Informationen zusammenstellen, die den Anschein erwecken, dass ich vernünftig und logisch bin und die Wissenschaft benutze. Und ich kann beweisen, dass man dieses Produkt A verwenden sollte, weil Produkt A das beste Produkt ist, und hier ist der wissenschaftliche Beweis dafür. Und ich stelle zufällig Produkt A her. Aber dann kann jemand daherkommen und sagen, na ja, auch wenn Sie sagen, dass Produkt A das ist, sind Sie voreingenommen für Produkt A.

[00:42:14.420] - Greg

Und wenn man sich die Wissenschaft dahinter anschaut. Deshalb ist Produkt A nicht logisch und der beste Weg, und es macht keinen Sinn. Du hast es mit einer Voreingenommenheit geschrieben. Und Josephine erwähnte die Art und Weise, wie wir erzogen wurden und wie wir die Dinge sehen. Offensichtlich ist es unsere Voreingenommenheit. Damore hat also offensichtlich eine sehr starke Voreingenommenheit, die vom Darwinismus, von der Wissenschaft herrührt. Und das patriarchalische System in der Wissenschaft hat uns glauben lassen, dass das patriarchalische System der Sünde in der Wissenschaft psychologisch und biologisch ist, obwohl es das in Wirklichkeit nicht ist. Und der einzige Weg, das Gegenteil zu beweisen, ist, auf eine andere Strömung der Wissenschaft zu hören. Aber natürlich negieren und verwerfen Sie aufgrund Ihrer Voreingenommenheit den richtigen Informationsstrom.

[00:43:26.070] - Tess

Ich habe mir zwei Informationsströme innerhalb des Adventismus und des Protestantismus angesehen, die bis 1798 zurückreichen. Das haben wir auch für den Katholizismus getan. Und jetzt haben wir uns der Wissenschaft zugewandt und uns die beiden Informationsströme innerhalb der Wissenschaft angesehen. Wann immer man sich einer anderen Gruppe zuwendet, sind diejenigen, die den Standpunkt des Sexismus vertreten, so gut wie immer die Führung, immer die Institution. Ich würde das jetzt sogar für den Katholizismus sagen. Auch wenn Franziskus in gewisser Weise beide Seiten verkörpert hat. Wir können einen Vergleich zwischen Papst Franziskus und dem Katholizismus anstellen. Du wirst sagen, dass es darum geht, uns die beiden Informationsströme in der Wissenschaft zu zeigen, die Voreingenommenheit, die es gibt, gegen die sie nicht immun sind. Denn dieser Google-Mitarbeiter hat sich auf eine Menge Wissenschaft gestützt. Und viele Evolutionspsychologen sagten, die Wissenschaft sei auf seiner Seite. Und in diesem Kampf zwischen den beiden Seiten haben die Evolutionspsychologen gewonnen. Dem würde Gina Rippon nicht zustimmen. Und wir stimmen mit ihr überein. Wir stimmen ihr zu, nicht weil ihre Argumente so fantastisch sind, sondern weil es das ist, was uns die Prophetie lehrt.

[00:44:52.250] - Tess

Brodie.

[00:44:57.890] - Brodie

Um die Frage zu beantworten, warum wir das besser wissen oder verstehen wollen, denke ich, dass wir lernen, uns neu zu orientieren. In der Anfangsphase haben wir uns auf den Feminismus und das Patriarchat konzentriert. Wir haben das Thema aus der Perspektive des Christentums betrachtet und dann auf die Religion ausgeweitet. Und wir lernen, uns neu zu orientieren und uns anzuschauen, wo der Sexismus global angesiedelt ist. Und das bedeutet, dass wir die Ursache neu bewerten oder zumindest ihren Ursprung in Betracht ziehen müssen. Kommt das Patriarchat von unseren Patriarchen, von Abraham oder Moses oder dem Christentum, oder geht es tiefer?

[00:46:13.130] - Tess

Wir blicken jetzt auch außerhalb des Christentums. Wir sehen, dass es ein globales Problem ist. Nicht nur im Zusammenhang mit den Vereinigten Staaten, den evangelikalen Dominionisten und dem Mount Rushmore des modernen Atheismus. Es gibt sie auch bei den Nachfahren des Konfuzianismus in China, im Hinduismus in Indien, im Islam in Saudi-Arabien. Es gibt sie im jüdisch-christlichen Westen. In Russland. Woher kommt das? Wir konzentrieren uns auf den globalen Sexismus. Und wenn wir uns global außerhalb unserer adventistischen Blase umsehen, zwingt uns das dazu, die Ursache des Sexismus neu zu bewerten. Die Ursache von geschlechtsspezifischer Diskriminierung und Missbrauch. Brenden. Warum tun wir das?

[00:47:15.610] - Brenden

Ich stimme dem zu, was alle gesagt haben. Wir leben jetzt in einer postchristlichen Umgebung. Die direkte Opposition zu dieser Bewegung wäre das, was wir jetzt sehen, denke ich. Und das ist die

Bedrohung. Wir haben es jetzt mit der Ursache für einen Großteil des Sexismus zu tun, den wir in der Gesellschaft finden. Und für mich, besonders bei diesem Artikel. Wenn man zu den ursprünglichen zwei Strömen zurückgeht. Als Caroline Kenned in den 1880er Jahren direkt an Darwin schrieb, konnte er genau erkennen, was ihr Argument war. Und es ist genau das, was Josephine sagte. Lasst die Frauen in einem ähnlichen Umfeld leben wie die Männer und mit den gleichen Möglichkeiten, die sie haben, bevor ihr urteilt, Behauptungen aufstellt und behauptet, sie seien intellektuell minderwertig. Damals waren die Argumente die gleichen. Auf der einen Seite hat man Darwin, der sagt, dass dies ein natürlicher Zustand ist, weil es so ist, wie es ist. Das sind die Vorurteile, die es in der Natur gibt. Und sie sagt, dass es an der Umwelt liegt.

[00:49:29.190] - Brenden

Es ist die Ungleichheit der Gesellschaft, die das verursacht.

[00:49:37.250] - Brenden

Und dann wird es zu einer sich selbst erfüllenden Prophezeiung. Das wird dann von den Menschen als Beweis dafür verwendet, dass Darwin immer wieder Recht hat. Aufgrund der Ungleichheit haben Frauen weniger Möglichkeiten, bestimmte Dinge zu tun, und das setzt sich fort und fort, und die Leute nutzen das als Beweis für ihre Behauptungen. Warum befassen wir uns mit diesem Thema? Ich denke, es ist die größte Bedrohung, besonders in der postchristlichen Welt.

[00:50:21.190] - Tess

Die Bedrohung der wahren Gleichberechtigung zu erkennen. Feminismus?

[00:50:30.370] - Brenden

Ja, auf den radikalen Feminismus. Auf den radikalen Feminismus. Das ist die eigentliche Bedrohung. Es heißt immer wieder, dass es vernünftig ist. Wenn man sich an all das hält, was ich Darwinismus nenne, diese Ideologie. Wenn man daran festhält, kann man verstehen, warum Millionen von Menschen dort festsitzen. Ich weiß nicht, wie ich es sonst sagen soll, warum.

[00:51:14.830] - Tess

Wir sehen, wo die Gesellschaft feststeckt. Die säkulare Gesellschaft.

[00:51:21.890] - Brenden

Ja.

[00:51:24.890] - Tess

Und wie das eine undurchdringliche Blockade für eine echte Gleichstellung der Geschlechter schafft. Das ist jedenfalls das, was ich Dich im letzten Teil sagen hörte.

[00:51:39.230] - Brenden

Nun, wenn es ein natürlicher Zustand ist, wird er nicht als Bedrohung angesehen, weil er so ist. Jeder hat nur seinen Platz.

[00:51:53.340] - Tess

Bedenkt: Es gibt keinen Gott. Es gibt keine Sünde, es gibt keinen wahren moralischen Kompass für richtig und falsch. Wie auch immer, unangenehm. "Unterschiede sind", wenn ich einen berühmten Ausdruck verwenden darf, "eine natürliche Ordnung der Dinge". Und es ist unvernünftig, sich dagegen zu wehren. Josephine.

[00:52:41.710] - Josephine

Ich finde es interessant, deiner Geschichte zuzuhören, als Parminder nach Australien kam. Und wie du dich unter die Männer gedrängt hast, um Fragen zu stellen oder um dich zu erkundigen. Ich glaube, das ist mir schon bei anderen Rednern passiert. Das war, bevor ich mit dieser Botschaft angefangen habe. Du bist ein bisschen empfindlich geworden, weil du die einzige Frau bist. Warum bist du mit diesen Männern zusammen? Du willst da oben sein, du willst mit ihnen gleichgestellt sein. Du musst da draußen sein, Fragen stellen und lernen, was du lernen musst. Du musst herausfinden, was andere Leute über das Thema denken oder was der Dozent noch zu sagen hat. Ich bin froh, dass du mich

darauf aufmerksam gemacht hast, dass ich nicht zu viel rede. Denn so denken wir als Frauen manchmal. Ich habe zu viel gesagt. Vielleicht sollte ich schweigen. Aber ein Mann sagt so etwas normalerweise nicht. Sie entschuldigen sich nicht, obwohl sie zu viel reden. Aber wir neigen dazu, uns nach vorne zu stellen. Und ich denke, ich werde es das nächste Mal nicht bereuen.

[00:53:57.380] - Josephine

Aber ich dachte, das ist sehr interessant. Denn ich habe ähnliche Erfahrungen gemacht wie Du, auch schon vor dieser Zeit.

[00:54:10.730] - Tess

Es ist immer ein Kampf.

[00:54:12.57

0] -

Josephine

Ja.

[00:54:12.570] - Tess

Es kostet mentale und emotionale Energie. Um nicht in dem Bereich zu bleiben, den die Gesellschaft oft, ohne es auszusprechen, für angemessen hält. Und ich werde jetzt jemanden zitieren, der mich bei einigen Leuten sehr unbeliebt machen wird, und zwar aus Gründen, auf die ich in einer der nächsten Präsentationen eingehen werde. Ich werde mich noch nicht rechtfertigen. "Ich wusste schon früh gewisse Dinge, ohne dass man es mir je gesagt hätte. Ich wusste, dass Männer physisch, gesellschaftlich und finanziell die Macht haben und dass viele Institutionen dieses Arrangement unterstützen. Ich wusste das, lange bevor ich die Worte hatte, es zu artikulieren, und ich wette, du hast es auch schon früh gelernt." Du wusstest, Josephine, du wusstest schon in jungen Jahren, dass Frauen zu viel reden und du deshalb weniger reden solltest. Und wenn man sich die Daten wirklich ansehen will. Frauen reden weniger als Männer. Und das habe ich schon einmal in der Mediensendung gesagt. Ich habe versucht, einige dieser Stereotypen zu untergraben.

[00:55:36.040] - Tess

Aber sie sind so tief verwurzelt. Und für diejenigen, die sich wundern, habe ich Amber zitiert, und wir werden noch mehr über sie sprechen.